

Merlins Neuigkeiten

25. Ausgabe – Herbst 2023



Langohren liegen uns am Herzen



Chagall

VORWORT

Amour hat durchaus recht: Es war eine „Achterbahn der Gefühle“, die Merlin uns bescherte! Der vergangene Sommer war ja nicht gerade arm an Arbeit gewesen! Heuernte, Obsternte, Weiden pflegen, über siebzig Tiere zu versorgen, den ‘Tag der offenen Tür’ vorbereiten und was auf einem „Bauernbetrieb“ halt sonst noch so anfällt. Zum Glück hatten wir trotz des heißen und trockenen Wetters immer genug Wasser aus unserer Quelle – diese Sorge wenigstens blieb uns erspart.

Aber dann frass Merlin plötzlich nicht mehr! Amour erzählt die ganze Geschichte, die uns alle immer wieder „auf Trab“ hielt und unsere Nerven strapazierte!

Ganz erfreulich verlief der ‘Tag der offenen Tür’ – der erste in der „Nach-Pandemie-Zeit“. Natürlich half es, dass die Wetterfrösche schon lange zuvor immer schönes Wetter vorausgesagt hatten, aber dass so viele Leute den Weg zum Eselheim fanden, damit hatten wir in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Michelle Rothmann berichtet mit vielen Fotos.

Jetzt, wo die Tage kürzer werden, denkt man schon langsam an die Weihnachtszeit. Brauchen Sie noch ein paar kleine Geschenke? Besuchen Sie unseren „Adventsmarkt“! Die Daten sind auf Seite 6 zu finden. Nach einem Gang durch den Eselstall finden Sie viele Dinge, die auf dem Gabentisch sicher Freude hervorrufen!

Liebe Eselfreunde! Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr! Für Ihre Treue und Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns, wenn Sie auch im nächsten Jahr wieder an uns denken!

Herzliche Grüße
Dieter Ryffel

Hallo liebe Eselfreunde,
ich bin Amour, ein Zwergesel geb. 2011.

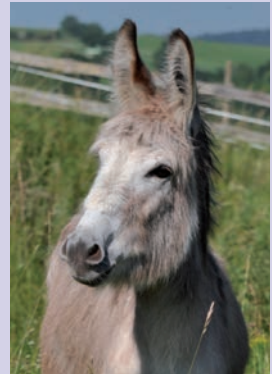
Heyho ihr Zweibeiner!

Na, habt ihr schon sehnsüchtig auf die neueste Ausgabe von Merlins Neuigkeiten gewartet? Ja? Hier ist sie! Euch erwartet eine Achterbahn der Gefühle. Voller Spannung, Emotionen und Hoffnung. Das trifft auf meinen Bericht ziemlich gut zu, hier ist wieder einiges passiert. Unsere Zweibeiner hatten grosse Sorgen um gleich zwei Bewohner.

Die grösste Sorge hatten sie wegen meinem Vorgänger, nämlich Merlin der ja in Rente gegangen ist. Wie das Leben als Esel-Rentner so ist, kann ich mir jeden Tag ansehen. Meine Wenigkeit wohnt nämlich direkt neben der Rentner-WG. So habe ich natürlich auch mitbekommen, was bei meinen Nachbarn passiert ist.

Es war so: An einem Abend hat uns Zweibein Rosi gefüttert. Die Rentner bekommen teilweise Heucobs in Eimern gereicht, das ist kleingehäckseltes Heu in Pelletform, dieses wird mit Wasser eingeweicht, damit eine Art Brei entsteht. Wirklich kauen müssen sie den Brei dann nicht mehr. Normalerweise fressen sie immer alles auf, manchmal bleibt ein kleiner Rest übrig, wenn ihnen die Portion zu gross war. Das ist ok, beunruhigt unsere Zweibeiner auch nicht wirklich. An diesem Abend war es aber so, dass Merlin gar nicht fressen wollte. Er hat wie immer nach seinem Eimer gerufen, aber gegessen hatte er sein Futter nicht. Merlin hat schlechte Zähne, schon seit Jahren, er kann mit seinen Zähnen gar kein Heu fressen. Deshalb wird er auch regelmässig dem Zahnarzt vorgestellt. Das war sehr seltsam, dass Merlin gar nichts fressen wollte. Sofort klingelten bei unseren Zweibeinern sämtliche Alarmglocken. Also riefen sie den Mann mit der Spritze (Anm. d.R.: Tierarzt) an.

Gegen 20 Uhr wurde Merlin untersucht und er bekam danach Spritzen mit Medikamenten, mit einer Schlundsonde wurde ihm Paraffinöl in den Magen gegeben. Der Senior war verstopft, das Öl sollte ihm helfen den Kot auszuscheiden. Normalerweise hilft das, und die Medikamente auch. Aber nicht diesmal. Die



Zweibeiner gingen mit ihm spazieren. Nach 2 Stunden wollte Merlin immer noch nichts fressen und Kot hatte er weiterhin nicht abgesetzt. Das sind echt keine guten Nachrichten. Unsere Zweibeiner riefen noch einmal den Mann mit der Spritze. Diesmal gab es andere Medikamente. Er sagte unseren Zweibeinern, dass es momentan nicht gut aussieht, der Darm arbeite sehr wenig, die Situation ist ernst. Auf eine positive Veränderung (Futteraufnahme, Kotabsatz) können wir aber noch warten. Kommt diese nicht, sollte Merlin bald in den Eselhimmel umziehen. Unsere Zweibeiner beschlossen, Merlin nicht aus den Augen zu lassen. Er war neugierig, ging gerne spazieren und nahm weiter aktiv an seiner Umwelt teil. Das war ja das Komische. Sein Zustand veränderte sich nicht, weder ins Gute noch ins Schlechte. Ein Zweibein blieb die ganze Nacht bei Merlin, beobachtete ihn und war bereit, bei der kleinsten Verschlechterung den Tierarzt anzurufen, damit dieser Merlin in den Eselhimmel schickt. So ernst war die Situation! Könnt ihr euch vorstellen, was hier los war? Die Zweibeiner waren zwischen Hoffnung, Sorgen und Traurigkeit gefangen.

Gegen 5 Uhr beschlossen die Zweibeiner Merlin in der Rüttelkiste durch die Gegend zu fahren. Die Rüttelkiste bedeutet Stress, dieser wiederum kann hilfreich sein, wenn wir Kot absetzen sollen. Doch auch das half nicht. Die Zweibeiner haben gedacht, das war es jetzt. Merlin muss in den Eselhimmel reisen. Sie riefen den Tierarzt ein letztes Mal am frühen Morgen. Nervös und angespannt blickten sie auf das Stethoskop, während der Tierarzt Merlins Darm damit abhörte. Jetzt ging es buchstäblich um Leben oder Tod. Dann sagte der Tierarzt etwas, womit die Zweibeiner nicht mehr gerechnet hatten: Merlin hat noch eine Chance! Der Darm ist aktiver als in der Nacht! Erleichtert und voller Hoffnung

ihn vielleicht doch noch retten zu können, machten sie die Rüttelkiste bereit. Gegen 8 Uhr stieg Merlin in die Rüttelkiste und unsere Zweibeiner machten sich mit ihm auf den Weg ins Eselkrankenhaus.



Die kommenden Stunden wurden zur Zitterpartie. Unsere Zweibeiner hörten einen Tag nichts von dem Eselkrankenhaus, was immer ein gutes Zeichen ist. Als endlich der Anruf kam, hielten alle die Luft an. Merlin lebt, sie haben die Ursache gefunden für das Nicht-fressen wollen, er habe eine Gaskolik und eine Ver-

stopfung durch sein schlechtes Gebiss entwickelt.

Eine Operation im Maul war also notwendig. Als Merlin stabil genug war für die Operation, mussten ihm insgesamt zwölf Zähne gezogen werden. Zwölf, stellt euch das mal vor! Backenzähne hat der Merlin nun gar keine mehr, nur noch ein paar wenige Schneidezähne. Die Backenzähne waren der Grund für alles, diese waren entzündet, teilweise eitrig und haben ihm ganz sicher schreckliche Schmerzen bereitet. Unsere



Zweibeiner waren erleichtert, dass Merlin noch nicht in den Eselhimmel umziehen musste. Noch ging es Merlin aber nicht so gut, dass er wieder nach Hause durfte, seine Blutwerte waren noch nicht so, dass er entlassen werden konnte.

Wer kennt das nicht: Man denkt, man hätte nun wieder alles im Griff und dann kommt das Leben dazwischen. Als ob eine Sorge nicht genug wäre...

Omero, der Papa von Merlin stellte das Fressen fast ein. Unsere armen Zweibeiner hatten also schon direkt die nächste Sorge, obwohl die erste noch gar nicht vorüber war. Was war mit Omero los? Vermisste er Merlin? Weshalb frass er so wenig?

Unsere Zweibeiner vermuteten ein Zahnproblem. Dies bestätigte dann der hinzugerufene Tierarzt nach der Untersuchung, Omero hatte einen sehr schmerzenden wackelnden Backenzahn. Ziehen konnte der Tierarzt ihn aber nicht.

Kurzerhand telefonierten unsere Zweibeiner mit dem Eselkrankenhaus in dem Merlin noch war. Omero wurde dann mit der Rüttelkiste zu Merlin gebracht, welcher sich sichtlich über seinen Papa freute. Auch Omero wurde operiert und der schmerzende Zahn entfernt. Schon einen Tag später konnten die beiden Senioren entlassen werden. Mit viel Medizin und guter Nachsorge seitens unserer

Zweibeiner heilten die Wunden, die Schmerzen verschwanden und der Appetit kam vollends bei beiden Opas zurück. Wie sagt ihr Zweibeiner so schön? Da ist der Merlin dem Tod aber nochmal von der Schippe gesprungen.

*Euer
Amour*



Omero und Merlin zusammen
mit Timo und einer Mitarbeiterin vom Tierspital

ADVENTSMARKT IM ESELHEIM

von Michelle Rothmann

Nachdem unser Adventsmarkt letztes Jahr so gut ankam, haben wir beschlossen, ihn dieses Jahr wieder hier bei uns im Eselheim zu veranstalten. Auf dem Weihnachtsmarkt in Engen sind wir nicht mehr anzutreffen. Der Markt findet im Haus des Eselheimes statt, wir laden ein in eine gemütliche, warme Atmosphäre. Es gibt wieder allerlei schöne Dinge zum Erwerben, Geschenkideen für Gross und Klein, Glühwein, Kinderpunsch und eine leckere Auswahl an verschiedenen selbstgemachten Kuchen. Natürlich dürfen auch unsere Esel im Stall besucht und gestreichelt werden.

Der Adventsmarkt findet bei jedem Wetter an folgenden Tagen zwischen 11 und 16 Uhr statt:

Sa & So jeweils am 02.12. & 03.12. / 09.12. & 10.12. / 16.12. & 17.12.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TAG DER OFFENEN TÜR 2023

von Michelle Rothmann

Nach fünfjähriger Zwangspause konnte am ersten Oktober endlich wieder ein Tag der offenen Tür stattfinden.

Die Organisation und Planung hierfür liefen bereits Wochen vorher auf Hochtouren. Getränke mussten organisiert, Busse gemietet werden und vieles mehr.

Als der Tag gekommen war, blickten wir gespannt auf die kommenden Stunden. Wie viele Menschen würden uns wohl besuchen? Reicht das Essen und die Getränke aus?

Wir haben mit etwa 400-600 Menschen gerechnet, gekommen sind zu unserer Freude aber viel mehr. Fast eintausend Menschen fanden den Weg zu uns ins Eselheim. Dank wunderschönem, sonnig warmen Wetter kamen auch viele Radfahrer sowie Spaziergänger.



Es war unglaublich, was hier los war. Wir konnten unsere Arbeit vielen neuen Eselinteressierten Menschen näherbringen und wertvolles Wissen rund um Esel, sowie unseren Verein weitergeben.

Natürlich hatten wir zahlreiche ehrenamtliche Helfer, ohne die wäre der Tag der offenen Tür nicht möglich gewesen, vielen Dank an jeden einzelnen. Der nächste Tag der offenen Tür findet voraussichtlich wieder in zwei Jahren statt.



Schupfnudeln
Pizza
Waffeln
Kuchen

Führungen im Stall...





Pepi



Bastecke
Verkaufsstand
Rehrettung
Tierrettung



Bis zum nächsten Mal...



CURLY – EIN GROSSES MÄDCHEN BRAUCHT HILFE

von Michelle Rothmann

Im Sommer kam eine Privatabgabe wegen Überforderung zu uns. Diese Privatabgabe ist eine wunderschöne 15-jährige Poitou-Eseldame. Ihr Name ist Curly. Im Mai hatte sie bei den Vorbesitzern eine Zahnbehandlung, die leider nicht so gelaufen ist, wie es sein sollte. Sie wurde für die Behandlung in Narkose gelegt und beim Versuch danach wieder aufzustehen ist Curly weggerutscht und hat dadurch Nerven in einem Bein beschädigt. Seit diesem Tag hatte sie Probleme im hinteren linken Bein, selbständig aufstehen konnte sie nicht mehr. Sie musste jedes Mal, wenn sie lag, aufwendig mit Netzen und schweren Geräten wieder aufgestellt werden. Die Besitzer baten uns, Curly aufzunehmen, andernfalls würde sie eingeschläfert werden. Nach langer Beratung mit unseren Tierärzten stimmten wir zu, Curly bei uns aufzunehmen. Die Prognose war gut, Nervenschäden benötigen Zeit zum Heilen.

So kam die grosse Stute zu uns. Es war schon bei ihrer Ankunft ersichtlich, dass sie viel zu dünn war und kaum Muskulatur besass. Auch ihr Gangbild machte uns Sorgen, sie lief sehr unsicher, fast schon wackelig und schien Schmerzen in den Hufen zu haben.

Der erste Besuch unseres Tierarztes und die gemachten Röntgenaufnahmen zeigten auch das, was wir vermuteten: Curly hat Hufrehe, sie befand sich in einem Schub.

Die Therapie begann, aber wirklich besser ging es Curly nicht. Immer wieder lag sie und musste dann mithilfe der Tierrettung aufgestellt werden. Etwa drei Wochen nach ihrer Ankunft verweigerte Curly das Fressen und wirkte apathisch. Der hinzugerufene Tierarzt riet uns, sie in die Klinik zu bringen. Da Curly weiter unsicher auf den Beinen war, musste sie zum Transport in die Klinik besonders gesichert sein, damit sie nicht umfallen kann. Auch hier half uns die Tierrettung.



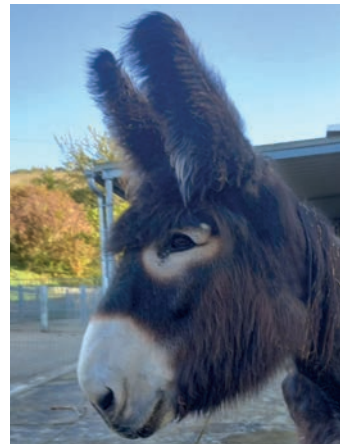
In der Klinik wurde während der Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes festgestellt, dass sich eine etwa 8 cm grosse Raumforderung im Bereich des



Darmes befand, ob es ein Tumor oder „nur“ eine entzündete Darmschlinge war, konnte man nicht eindeutig sehen. Leider sah die Milz auch verändert aus – Curlys Blutwerte waren ebenfalls nicht gut. Nachdem ihre Verstopfung beseitigt werden konnte, durfte sie wieder nach Hause. Sie wurde therapiert und bekam viele verschiedene Medikamenten. Inzwischen kann Curly selbstständig aufstehen – was für uns alle eine unfassbare Erleichterung ist. Eine abschliessende Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes steht aktuell noch aus. Aus ihrem Hufreheschub bekamen wir sie trotz Medikamenten nie ganz heraus - also liessen wir ihren ACTH (Cushing) Wert bestimmen. Dieser war viel zu hoch, Curly hat Cushing, welches Hufrehe verursachen kann. Seitdem die hübsche Stute ein Medikament dagegen bekommt, gehört die akute Hufrehe der Vergangenheit an. Durch das selbständige Aufstehen und die vermehrte Bewegung an unserer Hanglage hat Curly inzwischen Muskulatur aufbauen können.

An ihrem Gewicht arbeiten wir noch, sie muss langsam weiter an Gewicht zulegen.

Inzwischen geht es der grossen Dame richtig gut, die Integration in die Stutengruppe läuft bestens. Wir sind zuversichtlich, dass Curly hier noch eine schöne Zeit mit Eselfreundinnen verbringen wird. Sie ist übrigens unser grösster Esel, mit ihrem riesigen Kopf und den sehr langen, flauschigen Ohren auch sehr leicht zu finden.



Der Esel-Kalender 2024 ist da!

www.eselinnot.de/shop

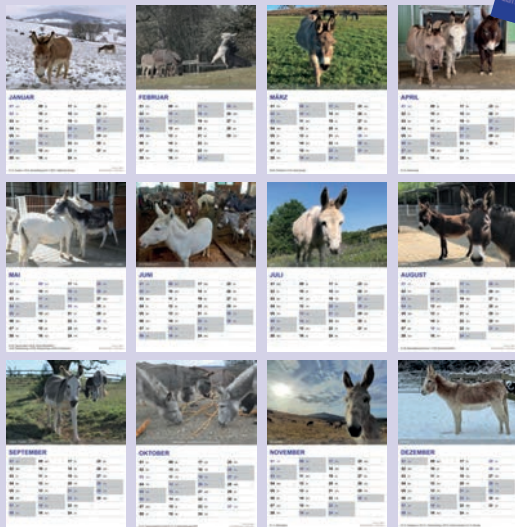
oder per Email: eselheim@eselinnot.de

Preis: € 13.00 + € 2.50 Versand

www.eselinnot.ch/shop

oder per Email: info@eselinnot.ch

Preis: CHF 15.00 + CHF 3.00 Versand



Esel in Not e.V.

Eselheim Merlin · Denklehof 1 · 78234 Engen-Welschingen

Tel: +49 (0) 7733 5035 888

eselheim@eselinnot.de, www.eselinnot.de

Bankverbindung: Sparkasse Hegau-Bodensee · 78333 Stockach

IBAN: DE32692500351006044356 – BIC: SOLADES1SNG



Stiftung Esel in Not

Schüracherstrasse 43 · 8700 Küsnacht/ZH

info@eselinnot.ch, www.eselinnot.ch

Bankverbindung: Raiffeisenbank · 8200 Schaffhausen

IBAN: CH9780808005334563410 – (PC-Konto der Bank: 82-220-7)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Eselheim Merlin.

(Öffnungszeiten auf der Webseite)

